



AMBASSADE DE SUISSE
EN COLOMBIE

111.20 ⁶
111.21 -KA/ys

Prière de rappeler cette référence

BOGOTÁ, 1. April 1968.
Apartado aéreo 4304

Delegierter für technische Zusammenarbeit
Eidg. Politisches Departement
3003 B e r n

an	M7					a/a
Datum	8/4					22.4
Visa	—					61
EPO		- 8. 4. 68		11		
Ref. E. 311-Kolumbien						

Schweizer Schule in Bogotá

Herr Delegierter,

In Bogotá besteht seit Jahren eine vom Bund genehmigte und subventionierte Schweizer Schule, heute die grösste unserer Schulen im Ausland.

Die Schule zählt gegenwärtig 53 Lehrkräfte, davon 22 schweizerischer Nationalität. Die Schülerzahl beträgt 976, darunter 82 Schweizer, 834 Kolumbianer und 60 Angehörige anderer Staaten. Die Bundessubvention, die auf Grund der Anzahl Lehrer und Schüler schweizerischer Nationalität berechnet wird, betrug 1965 Fr. 150.400.-, 1966 Fr. 139.800.- und 1967 Fr. 160.000.-. Ausserdem beteiligte sich der Bund mit namhaften Beiträgen an der Finanzierung der Schulgebäude.

Trotz dieser Bundeshilfe, deren Bedeutung nicht verkannt werden soll, war die finanzielle Lage der Schule - insbesondere wenn man sie mit anderen ausländischen Schulen auf dem Platze vergleicht - nie befriedigend. Obwohl die Schulgelder ständig erhöht wurden, was dazu führte, dass die Schweizer Schule zu den teuersten des Landes gehört, müssen sich die Schweizer Lehrer mit Salären begnügen, die im Durchschnitt niedriger sind als jene ihrer Kollegen in der Schweiz. Ein Vergleich mit den Lehrern an der deutschen und der französischen Schule von Bogotá lässt sie erst recht als benachteiligt erscheinen. Diese Unterschiede werden noch dadurch verschärft,

dass die deutschen und französischen Lehrer zollfrei Automobile einführen können, was für die Schweizer, weil sie nicht über einen zeitlich befristeten Anstellungsvertrag verfügen, und zudem nicht von der Regierung entsandt werden, nicht möglich ist. Bei der ausserordentlich grossen räumlichen Ausdehnung von Bogotá (die Stadt hat eine Länge von ca. 30 km) und der Tatsache, dass die Schule etwa 10 km vom Stadtrand entfernt ist, bedeutet dies eine zusätzliche Erschwerung ihrer Lage.

Nachdem eine Erhöhung der Bundessubvention und damit eine finanzielle Besserstellung der Schule nicht möglich ist und diese Schule andererseits einen wertvollen Beitrag an das kolumbianische Erziehungswesen bildet und aus diesem Grunde nicht noch mehr von ihrer pädagogischen Substanz verlieren sollte, möchte ich Sie bitten zu prüfen, ob die Schule nicht dem Rahmenvertrag über technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Kolumbien unterstellt werden könnte. Dieses Vorgehen hätte den Vorteil, die Schweizer Lehrer in den Genuss von zollfreier Einfuhr und Steuerbefreiung zu bringen, ohne dass dem Bund dadurch irgendwelche Mehrkosten erwachsen würden. Die wirtschaftliche Lage der Lehrer könnte auf diese Weise merklich gebessert werden.

Gegenüber Kolumbien würde sich eine Unterstellung der Schule unter das Rahmenabkommen insofern rechtfertigen, als die Schule jedes Jahr zwischen 25 und 30 kolumbianischen Schülern Stipendien gewährt und ihnen damit eine Ausbildungsmöglichkeit verschafft, die ihnen sonst nicht zur Verfügung stehen würde. Dazu kommt, dass die schweizerische technische Zusammenarbeit auch für andere Schulprojekte in Kolumbien, wie beispielsweise für die Errichtung eines Lehrerseminars in La Vega und die Schaffung einer Sozialarbeiterinnenschule in Pasto auf die Zusammenarbeit der Schweizer Schule bauen muss, deren grosse Erfahrungen im kolumbianischen Erziehungswesen ihr somit die Rolle einer

Pas exact:

*h'ont II/6) de
l'accord-cadre
pourrait jouer
en l'occurrence.*

*GK
8.4.68*

*Si cela devait
être possible!
(voir plus haut) il
suffirait d'un
aménagement
à la rigueur.*

De quoi s'agit-il?

- 3 -

Schrittmacherin der technischen Hilfe auf diesem Gebiet
zukommen lässt.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich im
Interesse einer würdigen Präsenz unseres Landes in einem
Lebensbereich, in dem die Schweiz Hervorragendes zu leisten
gewohnt ist, meinen Argumenten nicht verschliessen würden.

Kopie dieses Schreibens geht an das Sekretariat
des Eidgenössischen Departements des Innern zur Kenntnisnahme.

Ich versichere Sie, Herr Delegierter, meiner
vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

